



DIE REVOLUTION IN DEUTSCHLAND 1848/49

Ursachen

Politische Krise:

- Führende Bürger drängen im Vormärz auf mehr politische Mitsprache (Partizipation). Sie werden zunehmend selbstbewusst. Sie wünschen sich politische Freiheit (Verfassung) sowie nationale Einheit (Nationalstaat). Ihre Erwartungen werden jedoch enttäuscht. (→ Partizipationskrise)
- Ihr Unmut richtet sich gegen den monarchischen Obrigkeitsstaat, dessen Handeln nicht (ausreichend) durch eine Verfassung eingeschränkt ist, der seine Bürger durch Bürokratie bevormundet und durch Polizei und Justiz willkürlich unterdrückt, durch Zensur die freie Meinungsäußerung verbietet und mit Steuern vor allem den Hof und das Militär finanziert sowie mit Privilegien den Adel bevorzugt behandelt. (→ Legitimationskrise)

Wirtschaftliche Krise:

- Traditionelle Handwerksbetriebe leiden unter der steigenden Konkurrenz infolge der neuen Gewerbefreiheit. Überangebot ist die Folge. Die Arbeitslosigkeit steigt.
- Der gewerbliche Wettbewerb wird verschärft durch die internationale Konkurrenz v.a. aus England, das mit seiner industriellen Produktion vielen heimischen Betrieben überlegen ist. (→ Modernisierungskrise)

Soziale Krise:

- Die Bevölkerung wächst von 25 Mio. (1815) auf 35 Mio. (1848). Viele Landarbeiter wandern in die Städte ab. Es gibt zu wenig Arbeitsplätze. Viele Menschen verarmen völlig.
- Zwei Missernten (1846 & 1847) führen zu einer großen Hungersnot. Die Preise steigen dramatisch. (→ Pauperismus und Soziale Frage)

Verlauf

- **Ort:** „Die“ Revolution ist eine Kette von Revolutionen in den Einzelstaaten und deren Hauptstädten (z.B. Baden, Berlin, Wien). Sie verläuft dezentral. Mit der Nationalversammlung (NV) in Frankfurt erhält sie ihr Zentrum, dennoch bleibt die Entwicklung in den Einzelstaaten ausschlaggebend (v.a. in Preußen und Österreich). Darüber hinaus hat sie eine europäische Dimension (vgl. Frankreich, Italien, Ungarn, Polen).
- **Zeit:** Es gibt drei Phasen: der frühe (Schein-)Erfolg, das Ringen um die rechtliche Sicherung des Erreichten, das Scheitern. Je nach Ort und Träger wird die Revolution radikaler.
- **Handlungsebenen:** Die Straße und die Parlamente bilden die zentralen Aktionsräume. Auf der Straße spielt sich die Revolution an der Basis ab, in den Landesparlamenten und der NV findet die Verfassungs- und Nationalrevolution statt. Hier soll die spontane politische Bewegung eingedämmt und verrechtlicht werden. Der Druck der Basis hilft den bürgerlichen Reformern ihre Ziele gegenüber der Regierung durchzusetzen. Die beiden Handlungsebenen bleiben sich fremd.
- **Ziele:** Die Ziele der Revolution sind widersprüchlich. Es gibt eine politische und eine soziale Zielrichtung. Beide sind miteinander verquickt. Die politischen Ziele (Verfassung, nationale Einheit) bilden den gemeinsamen Nenner und sind von Anfang an die Hauptsache. Die Ziele der sozialen Protestbewegung zur Behebung von Massenarmut und konkreter Not begünstigen die Revolution, lösen sie aber nicht aus. Die Frage nach der Staatsform (konstitutionelle Monarchie oder Republik?) spaltet das Bürgertum.
- **Träger:** 1) Besitz- und Bildungsbürger (sie sind untereinander gespalten); 2) Verarmte Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner; 3) Bauern. Die Führungsrolle (v.a. im Parlament) übernehmen die liberalen Bürger, bei den Barrikadenkämpfen und Massenversammlungen sind es die Mittel- und Unterschichten. Die Bauern scheiden frühzeitig aus der Revolution aus, nachdem ihre Forderung nach Abschaffung der Grundherrschaft erfüllt ist. Soldaten schließen sich der Revolution nur in Baden 1849 an.
- **Herausforderungen:** Die NV sieht sich einer doppelten Frontstellung gegenüber: Sie ist eingekeilt zwischen den radikalen Republikanern (z.B. Hecker und Struve) und den alten Machthabern. Die Liberalen betreiben im Unterschied zur Konfrontationspolitik der radikalen Linken eine Vereinbarungs politik mit den alten Mächten, die eine Gegenrevolution durchführen.

Ergebnisse und Wirkungen

Konkrete Ergebnisse:

- Gemessen an ihrem Doppelziel von Einheit und Freiheit ist die Revolution gescheitert:
 - o Statt eines geeinten Nationalstaates wird der Deutsche Bund wiederhergestellt.
 - o Statt einer konstitutionellen Monarchie mit einem starken Parlament wird die Macht der Monarchen ausgebaut.
 - o Statt Grundrechte zu gewährleisten, heben die Regierungen sie auf. Sie erlassen zwar von oben („oktroyieren“) Verfassungen, sind aber nicht an Grundrechte gebunden. Im Gegenteil: politische Vereinigungen werden häufig verboten, die Zensur wird wieder eingeführt.
- Trotz des Scheiterns hat es unmittelbar positive Veränderungen gegeben:
 - o Die Feudalordnung existiert nicht mehr.
 - o Preußen wird Verfassungsstaat; die konstitutionelle Regierungsform hat sich durchgesetzt; bestimmte Freiheiten sind garantiert.
 - o Staatsbürgerliche Gleichheit ist anerkannt.
 - o Das Rechtswesen ist deutlich liberaler.

Langfristige Wirkungen:

- Die Revolution ermöglicht politische Grunderfahrungen im Umgang mit Demokratie. Sie erweitert die Partizipationsmöglichkeiten. Es entsteht eine aktive politische Kultur.
- Politische Grundstrukturen bleiben erhalten: die Idee des Verfassungsstaates, die Grundrechte als Vorbild und Maßstab, die kleindeutsche Lösung, der Föderalismus, fünf politische Richtungen (Parteien) und der Grundsatz „Reform vor revolutionärer Gewalt“.
- Der Gedanke der Emanzipation (rechtliche Gleichstellung der Juden, Frauenbewegung) lebt fort.